

Berufsprüfung Technische Kaufleute / 2021

Finanzwirtschaft

Antworten und Markierungen in diesen Blättern werden **nicht** bewertet.

Verwenden Sie für Ihre Antworten **ausschliesslich** die dafür vorgesehenen Lösungsblätter.

Dieser Prüfungsteil ...

umfasst **25 Fragen**, davon sind:

- 17 geschlossene Wissensfragen
- 5 offene Wissensfragen
- 3 Mini-Case-Aufgaben

sieht eine **Prüfungsdauer von 90 Minuten** vor,
die frei eingeteilt werden können.

Vorgesehen sind:

- ca. 30 Minuten für geschlossene Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für offene Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für Mini-Case-Aufgaben

ermöglicht eine **Punktzahl von 100**, die sich aufteilt in:

- 2 Punkte pro geschlossene Wissensfrage
- 6 Punkte pro offene Wissensfrage
- 12 Punkte pro Mini-Case-Aufgabe

Teil 1: Geschlossene Wissensfragen

Single-Choice-Aufgaben

Hinweis: Es ist nur 1 Antwort richtig.

Verwenden Sie die folgende Bilanz der Advanced AG zum Lösen der Aufgaben 1.1. bis 1.7.

Die Advanced AG zeigte per 31.12.2020 die folgende Bilanz. Die Konten sind in der korrekten Reihenfolge aufgeführt, aber nicht gegliedert.

Aktiven	CHF	Passiven	CHF
Kasse	2'500	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85'000
Bankguthaben	5'000	Passive Rechnungsabgrenzung	10'000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	170'000	Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	60'000
Wertberichtigung auf Forderungen	-18'000	Aktienkapital	120'000
Vorräte.....	75'000	Gesetzliche Reserven	30'000
Wertberichtigung Vorräte.....	-22'000	Gewinnvortrag	13'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	10'000	Jahresverlust	-10'500
Mobile Sachanlagen	85'000		
Total Aktiven	307'500	Total Passiven	307'500

1.1. Bilanzstruktur

Ausgangslage

Verwenden Sie die oben aufgeführte Bilanz der Advanced AG.

Frage

In welche vier Hauptgruppen wird die Bilanz mindestens gegliedert?

Antwortmöglichkeiten

- A) Aufwand und Ertrag, Aktiven und Passiven.
- B) Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Kapital, Gewinnvortrag.
- C) Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital, Eigenkapital.
- D) Umlaufvermögen, Anlagekosten, Fremdkapital, Gewinnvortrag.

1.2. Liquidität

Ausgangslage

Verwenden Sie die Bilanz der Advanced AG auf Seite 1/15.

Frage

Wie beurteilen Sie die Liquidität 1 (Cash Ratio)?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Liquidität 1 ist äusserst gut.
- B) Gemäss Bilanz beträgt die Liquidität 1 über 25 %. Das ist gut.
- C) Mit 7'500 Franken liquiden Mitteln können die Schulden sicher pünktlich bezahlt werden.
- D) Die Liquidität 1 ist ungenügend.

1.3. Eigenkapital

Ausgangslage

Verwenden Sie die Bilanz der Advanced AG auf Seite 1/15.

Frage

Wie hoch ist das Eigenkapital?

Antwortmöglichkeiten

- A) Das Eigenkapital beträgt CHF 152'500.
- B) Das Eigenkapital beträgt CHF 307'500.
- C) Das Eigenkapital beträgt CHF 150'000.
- D) Das Eigenkapital beträgt CHF 120'000.

1.4. Cashflow

Ausgangslage

Verwenden Sie die Bilanz der Advanced AG auf Seite 1/15.

Frage

Die Bank gewährte im vergangenen Jahr eine Kreditlimite von CHF 100'000. Wie hoch ist der Cashflow?

Antwortmöglichkeiten

- A) Der Cashflow beträgt CHF 13'000.
- B) Der Cashflow kann anhand der Bilanz per 31.12.2020 nicht berechnet werden.
- C) Unter der Annahme, dass die Abschreibungen CHF 10'000 betragen, beläuft sich die Höhe des Cashflows auf CHF 23'000.
- D) Der Cashflow beträgt CHF 2'500.

1.5. Aktienkapital

Ausgangslage

Verwenden Sie die Bilanz der Advanced AG auf Seite 1/15.

Frage

Sie zweifeln an der Sicherheit dieser Gesellschaft. Der Alleinaktionär behauptet, dass er das Aktienkapital im letzten Jahr um CHF 100'000 erhöht habe. Wie beurteilen Sie seine Aussage?

Antwortmöglichkeiten

- A) Ich glaube ihm.
- B) Das ist möglich. Das Mindestaktienkapital beträgt bei der Gründung CHF 20'000.
- C) Das kann nicht sein. Das Mindestkapital zur Gründung einer Aktiengesellschaft beträgt CHF 50'000.
- D) Ich glaube ihm nicht. Das Mindestkapital einer Aktiengesellschaft beträgt CHF 100'000.

1.6. Stille Reserven

Ausgangslage

Verwenden Sie die Bilanz der Advanced AG auf Seite 1/15.

Bei der Bilanz handelt es sich um eine provisorische Version. Sie muss für die Steuerbehörde und die Bank noch fertiggestellt werden. In folgenden Bilanzpositionen sind stille Reserven enthalten:

- Wertberichtigung auf Forderungen (Delkredere) CHF 5'500
- Wertberichtigung Vorräte CHF 11'000

Frage

Der Alleinaktionär will den Jahresverlust in einen kleinen Gewinn von mindestens 1 Franken umwandeln. Welche Möglichkeiten bestehen?

Antwortmöglichkeiten

- A) Ich muss den Alleinaktionär enttäuschen. Das ist nicht möglich.
- B) Die Wertberichtigung Vorräte kann um mindestens CHF 10'501 aufgelöst werden. Dies muss im Anhang ausgewiesen werden.
- C) Die mobilen Sachanlagen wurden in den Vorjahren zu stark abgeschrieben. Wir werten sie um mindestens CHF 10'501 auf.
- D) Der Alleinaktionär soll das Eigenkapital um mindestens CHF 10'501 erhöhen.

1.7. Finanzierung

Ausgangslage

Verwenden Sie die Bilanz der Advanced AG auf Seite 1/15.

Zusätzliche Information: Eine CNC-Maschine, mit der zur Hauptsache Ventile für gasbetriebene Turbinen hergestellt werden, muss ersetzt werden. Kostenpunkt: CHF 1 Mio.

Frage

Welche der folgenden Möglichkeiten ist vollständig richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Advanced AG finanziert die Maschine aus eigenen Mitteln, denn in den vergangenen Jahren hat das Unternehmen immer einen Gewinn erwirtschaftet.
- B) Die Advanced AG finanziert die Maschine über eine Leasinggesellschaft. Eine lange Leasingdauer von 20 Jahren reduziert die monatliche Rate und somit die Kosten auf jeden Fall.
- C) Die Advanced AG sucht eine Fremdfinanzierung über einen Kapitalgeber. Die Zinsen sind aktuell tief. Diese Finanzierung ist vermutlich kostengünstig.
- D) Der Aktionär kann sein langfristiges Darlehen in Aktienkapital umwandeln.

1.8. Payback

Ausgangslage

Die Investition in die bereits erwähnte CNC-Maschine verursacht einmalige Auslagen von 1 Mio Franken.

Die damit erzielten Produkte werden jährliche Einnahmen von CHF 500'000 bringen. Die dazu notwendigen jährlichen Ausgaben belaufen sich auf CHF 400'000.

Frage

Nach wie vielen Jahren rentiert sich diese Investition? Berechnen Sie die Dauer des Paybacks nach der statischen Methode.

Antwortmöglichkeiten

- A) 10 Jahre
- B) 2 Jahre
- C) 2,5 Jahre
- D) 5 Jahre

1.9. Kapazitätsauslastung

Ausgangslage

Das neue Produkt «Blackout» kann auf zwei Produktionslinien hergestellt werden. Beide Produktionslinien laufen jedoch schon jetzt an der maximalen Kapazitätsgrenze. Jede Linie produziert einen Artikel mit folgenden Deckungsbeiträgen:

- Linie A: Produkt «Style» mit einem Deckungsbeitrag von CHF 390 pro Stunde.
- Linie B: Produkt «Old Fashioned» mit einem Deckungsbeitrag von CHF 450 pro Stunde.

Das neue Produkt wird aufgrund der Kalkulation einen Deckungsbeitrag von CHF 400 pro Stunde bringen. Es ist davon auszugehen, dass der Absatz der bisherigen Produkte konstant bleibt. Sie überlegen sich, auf welcher Produktionslinie die Advanced AG das neue Produkt «Blackout» produzieren soll.

Frage

Welche der folgenden Antworten ist richtig? Beurteilen Sie einzig aufgrund von finanziellen Überlegungen.

Antwortmöglichkeiten

- A) Eindeutig auf der Produktionslinie A. Diese Linie ist teurer.
- B) Die Advanced AG soll auf der Produktionslinie A produzieren. Das darauf hergestellte Produkt «Style» bringt den kleineren Deckungsbeitrag je Stunde als das neue Produkt.
- C) Die Advanced AG soll in eine neue Produktionslinie investieren, obwohl eine erste Investitionsrechnung zeigte, dass sich diese Investition nicht rechnet.
- D) Es ist egal, auf welcher Produktionslinie das neue Produkt hergestellt wird. Es ist einzig die Nachfrage am Markt massgebend.

1.10. Zuschlagskalkulation

Ausgangslage

Die Herstellung eines Produktes kostet wie folgt:

- | | |
|--|-----------|
| • Materialkosten | CHF 4'000 |
| • Gemeinkosten für Material | CHF 3'000 |
| • Kosten Fertigung | CHF 2'000 |
| • Gemeinkosten der Fertigung | 20% |
| • Gemeinkosten für Verwaltung und Vertrieb | 10% |

Frage

Wie hoch sind die Fertigungskosten?

Antwortmöglichkeiten

- A) CHF 10'340
- B) CHF 7'000
- C) CHF 9'400
- D) CHF 2'400

Multiple-Choice-Aufgaben

Hinweis: Es können 2, 3 oder 4 Antworten richtig sein.

1.11. Kreditorenrechnung

Ausgangslage

Sie übernehmen für eine Woche eine Stellvertretung in der Kreditorenbuchhaltung der Advanced AG und bearbeiten die laufenden Rechnungen.

Frage

Welche Informationen muss eine Kreditorenrechnung aus Sicht des Rechnungswesens enthalten?

Antwortmöglichkeiten

- A) Zahlungsmodalitäten (Bankverbindung, allenfalls Skonto, Zahlungstermin).
- B) Detaillierte Produktinformationen.
- C) Beschreibung der Leistung mit Liefer- oder Ausführungsdatum.
- D) Wichtige Daten für zukünftige Messe- und Marketingevents.

1.12. Liquidität

Ausgangslage

Die Liquidität der Advanced AG ist infolge eines massiven Umsatzrückgangs äusserst angespannt.

Frage

Welche Möglichkeiten bestehen, diesen Liquiditätsengpass zu meistern?

Antwortmöglichkeiten

- A) Nicht allerdingendste Investitionsausgaben müssen zurückgestellt werden.
- B) Der Aktionär erhöht das Aktienkapital durch eine Bareinlage.
- C) Der Gläubiger der zinslosen Darlehensverbindlichkeit verzichtet auf sein Darlehen.
- D) Die laufenden Ausgaben müssen auf die dringendst notwendigen reduziert werden.

1.13. Methoden der Investitionsrechnung

Ausgangslage

Sie sind vorübergehend beim Controlling der Advanced AG eingesetzt und unterstützen bei einer Investitionsrechnung. Bevor Sie die Rechnung durchführen können, müssen Sie sich für eine Methode der Investitionsrechnung entscheiden.

Frage

Welche Aussagen zur statischen und dynamischen Methode der Investitionsrechnung sind richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Statische Verfahren sind einfache Berechnungen; die Berechnungsgrößen sind Kosten und Erlöse.
- B) Statische Verfahren sind modern, der Zeitbezug ist mehrperiodisch bzw. bezieht sich auf die gesamte Investitionsdauer; die Berechnungsgrößen sind die Ein- und Auszahlungen.
- C) Dynamische Verfahren sind komplizierte finanzmathematische Methoden, die Diskontierung zukünftiger Werte und der Zins sind wichtige Elemente dieser Betrachtung.
- D) Bei dynamischen Verfahren wird der Zins nur als Kostengröße berücksichtigt, die Abschreibungen werden anteilmässig eingerechnet.

Reihenfolge-Aufgaben

1.14. Abschluss Betriebsbuchhaltung

Ausgangslage

Die Ist-Kosten der Betriebsbuchhaltung müssen auf die Kostenträger verrechnet werden. In welcher Reihenfolge müssen die folgenden Tätigkeiten vorgenommen werden?

Aufgabe

Ordnen Sie die nachfolgenden Aktivitäten in die richtige Reihenfolge durch fortlaufende Nummerierung von 1 (= erster Schritt) bis 4 (= letzter Schritt).

Aktivitäten

- A) Verrechnungszuschlag für Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten bestimmen.
- B) Umlage oder Verrechnung der Vorkostenstellen auf die Hauptkostenstellen.
- C) Abgrenzungen zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung feststellen.
- D) Umlage oder Verrechnung der Hauptkostenstellen auf die Produkte.

1.15. Mahnwesen

Ausgangslage

Sie arbeiten in der Kundenbuchhaltung der Advanced AG und stellen fest, dass verschiedene Mahnungen von Kunden beanstandet wurden.

Aufgabe

Ordnen Sie die nachfolgenden Aktivitäten in der zeitlich richtigen Reihenfolge durch fortlaufende Nummerierung von 1 (= erster Schritt) bis 4 (= letzter Schritt).

Aktivitäten

- A) Mahnungen versenden.
- B) Rechnung an Kunden buchen und versenden.
- C) Zahlungseingänge verbuchen und den offenen Rechnungen zuweisen.
- D) Nachträgliche Gutschriften buchen und versenden.

Zuordnungs-Aufgaben

1.16. Geschäftsfälle

Ausgangslage

Sie unterstützen den Buchhalter Ihres Arbeitgebers bei der Verbuchung der folgenden Geschäftsfälle.

Aufgabe

Ordnen Sie den Geschäftsfällen A bis D die richtige Verbuchung 1 bis 4 zu.

Geschäftsfälle

- A) Die Miete von CHF 850 für untervermietete Geschäftsräume wird auf dem Bankkonto gutgeschrieben.
- B) Aufgrund einer Steuerrevision muss die Gesellschaft CHF 23'523 Steuern für die vergangenen vier Jahre nachzahlen. Sie erhält nun die Rechnung.
- C) Sie gewähren dem Kunden Müller nach Rechnungsstellung einen Rabatt von 10%.
- D) Der Kunde Müller zahlt seine offene Rechnung nach der zweiten Mahnung.

Verbuchung

- 1) Bank / Forderung Müller
- 2) Bank / Mietertrag
- 3) Kapitalsteuern / Kreditor Steuerverwaltung
- 4) Ertrag / Forderung Müller

1.17. Deckungsbeitragsrechnung

Ausgangslage

Sie bereiten sich auf diese Prüfung vor und studieren die Unterlagen betreffend mehrstufiger Deckungsbeitragsrechnung.

Aufgabe

Ordnen Sie den Kostenarten A bis D die richtigen Bereiche 1 bis 4 der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung zu.

Kostenarten

- A) Kalkulatorische Zinsen des Unternehmens
- B) Variable oder direkte Produktkosten
- C) Zinsen der Finanzbuchhaltung
- D) Fixkosten der Produkte

Bereiche der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung

- 1) Deckungsbeitrag 1
- 2) Deckungsbeitrag 2
- 3) Kein Bestandteil der Deckungsbeitragsrechnung
- 4) Deckungsbeitrag 4 oder Unternehmensergebnis

Teil 2: Offene Wissensfragen

Hinweise:

- **Begründungen und Erklärungen:** Formulieren Sie aufgabenbezogen.
- **Lösungsweg:** Ein richtiges Resultat ohne aufgezeigten Lösungsweg wird nicht bewertet.
- **Mehrwertsteuer:** Nur dann berücksichtigen, wenn ausdrücklich verlangt
- **Rundungen:**
 - **Frankenbeträge:** Kaufmännisch auf 2 Dezimalstellen
 - **Prozent:** Kaufmännisch auf 1 Dezimalstelle

2.1. Rückstellungen

Ausgangslage

Die Buchhalterin bereitet die Jahresrechnung vor. Sie bespricht mit Ihnen die folgenden, noch nicht verbuchten Geschäftsfälle:

1. Infolge eines möglichen Fehlers bei einem ausgelieferten Produkt wurden wir auf Schadenersatz verklagt. Wir werden einen Anwalt mit dieser Angelegenheit betrauen.
2. Im September 2021 müssen wir einem Lieferanten die Anzahlung für eine grössere Lieferung im Jahr 2022 leisten.

Aufgaben

- A) Beurteilen Sie die Geschäftsfälle und entscheiden Sie, ob in der Jahresrechnung eine Rückstellung gebildet werden muss.
- B) Wodurch unterscheiden sich Rückstellungen von Verbindlichkeiten?
- C) Wodurch unterscheiden sich Rückstellungen von Reserven?

2.2. Lieferantenkredit

Ausgangslage

Ein neuer Lieferant verrechnet Ihnen Materiallieferungen von CHF 50'000 mit 2% Skonto, falls die Rechnung innerhalb von 10 Tagen bezahlt wird.

Netto ist die Rechnung in 30 Tagen fällig.

Ihre Liquidität ist angespannt. Sie können diese Rechnung erst in 30 Tagen bezahlen. Bei Ihrer Hausbank haben Sie eine garantierte Kreditlimite von CHF 50'000, die bisher nicht in Anspruch genommen wurde. Der Zins bei Beanspruchung beträgt 6%.

Aufgabe

Wie zahlen Sie die Rechnung des Lieferanten? Begründen Sie Ihre Antwort anhand von Berechnungen.

2.3. Warenverkehr

Ausgangslage

Emil Brügger führt ein Handelsgeschäft für Eisenwaren aller Art. Der Vertrieb erfolgt über den eigenen Laden sowie seit zwei Jahren vermehrt über den Webshop. Über beide Kanäle wird derselbe Sortimentsmix zu denselben Preisen verkauft.

Die über den Webshop verkaufte Ware wird durch eine externe Firma verpackt und versandt. Dafür verlangt sie eine Umsatzprovision von 10%.

Die Jahresrechnung 2020 zeigt folgendes Bild:

Warenverkauf Laden	CHF 600'000
Warenverkauf Webshop	CHF 300'000
Umsatzprovision Logistik (10%)	CHF 30'000
Wareneinkauf	CHF 425'000
Abnahme Warenlager zwischen 01.01. und 31.12.2020	CHF 25'000

Aufgaben

- Berechnen Sie den Warenaufwand.
- Berechnen Sie die Handelsmarge (auch Bruttogewinnquote genannt) der im Laden verkauften Ware.
- Berechnen Sie den Bruttogewinn in CHF für die über den Webshop verkaufte Ware.

2.4. Einzel- und Gemeinkosten

Ausgangslage

Kalkulieren Sie das Produkt «Tintarella di luna». Diese «Mondcrème», nicht Sonnencreme, wurde speziell für den asiatischen Raum entwickelt und wird auch vorwiegend dort abgesetzt. Für die Produktion eines Hektoliters (100 Liter) entstehen die folgenden Kosten:

Material für Öl, Kräuter und spezielle «Mondtinktur»	CHF 300
Personalaufwand für die Herstellung	CHF 600
Gemeinkosten für die Lagerhaltung (Basis Materialaufwand)	10 %
Gemeinkosten für die Herstellung (Basis Personalaufwand Herstellung)	15 %
Zuschlag für Marketing und Verwaltung (Basis Herstellkosten)	90 %

Aufgaben

- Berechnen Sie die Herstellkosten.
- Der realisierte Verkaufspreis beträgt CHF 3'000 je Hektoliter. Woraus besteht die Differenz zwischen den Herstellkosten und dem Verkaufspreis?
- Sie lagern die Produktion nach China, dem hauptsächlichen Absatzland aus. Damit können die Herstellkosten um 40% reduziert werden. Das Marketing und die Verwaltung verbleiben weiterhin in der Schweiz.
Wie hoch ist der neue prozentuale Zuschlag für Marketing und Verwaltung?

2.5. Deckungsbeitragsrechnung

Ausgangslage

Wir gehen davon aus, dass Sie im nächsten Jahr Geschäftsführerin oder Geschäftsführer eines Unternehmens mit 15 Mitarbeitenden werden.

Dieses Unternehmen hat drei verschiedene Sparten. Alle Mitarbeitenden arbeiten für alle Sparten. Das Unternehmen wirtschaftete in den vergangenen Jahren finanziell sehr erfolgreich. Im Anhang des Geschäftsberichtes steht, dass «stille Reserven im Umfang von CHF 1 Mio. aufgelöst» wurden.

Folgende, im Geschäftsbericht 2020 publizierten Umsätze haben Sie noch im Kopf:

Sparte A:	CHF 1 Mio.
Sparte B:	CHF 5 Mio.
Sparte C:	CHF 0.5 Mio.

Die Aufwände setzen sich wie folgt zusammen:

Drittleistungen	CHF 1.5 Mio.
Personalaufwand	CHF 3.5 Mio.
Übriger Betriebsaufwand	CHF 1.0 Mio.
Abschreibungen	CHF 0.5 Mio.

Eine Spartenrechnung wird nicht erstellt. Gemeinsam mit dem Buchhalter versuchen Sie, den Aufwand den Sparten zuzuordnen. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung:

in Mio. CHF	Sparte A	Sparte B	Sparte C
Drittleistungen	0.5	1.0	0.0
Personalaufwand	0.3	2.5	0.2

Die nicht zugeordneten Kosten, der übrige Betriebsaufwand sowie die Abschreibungen sind dem Unternehmen zuzuordnen.

Aufgaben

- Wie hoch war das interne Unternehmensergebnis im Jahr 2020?
- Erstellen Sie eine Deckungsbeitragsrechnung.
- Sie überlegen sich, ob die Sparte C aufgegeben werden könnte. Aufgrund Ihrer Erfahrung wissen Sie, dass der entsprechende Personalaufwand auch wegfallen würde. Wie würde sich das Unternehmensergebnis verändern, wenn die Sparte C aufgegeben würde?

Teil 3: Mini-Case-Aufgaben

Beachten Sie bitte bei Ihren Lösungen

- **Begründungen und Erklärungen:** Formulieren Sie aufgabenbezogen.
- **Lösungsweg:** Ein richtiges Resultat ohne aufgezeigten Lösungsweg wird nicht bewertet.
- **Mehrwertsteuer:** Nur dann berücksichtigen, wenn ausdrücklich verlangt.
- **Rundungen:**
 - **Frankenbeträge:** Kaufmännisch auf 2 Dezimalstellen
 - **Prozent:** Kaufmännisch auf 1 Dezimalstelle

3.1. Break-even

Ausgangslage

Die «Sorglos & Pfiffig AG» plant, ein neues Produkt einzuführen. Sie vertreten die Leiterin Finanzen & Controlling im Projektteam. Die Teammitglieder liefern folgende Informationen:

Verkaufsleiter:	Erwarteter Absatz	4'200 Stück / Jahr
	Erwarteter Nettoverkaufspreis	CHF 85.00 / Stück
Produktionsleiter:	Maximale Produktionskapazität	5'000 Stück / Jahr
	Einmalige Auslagen für Investition	CHF 600'000
	Lebensdauer der Investition	5 Jahre
	Interner Zinssatz	10 %

Zusammen mit dem Produktionsleiter kalkulieren Sie die folgenden Kosten pro Stück:

Einzelmaterial	CHF 22.50 / Stück
Fertigungslohn	CHF 12.50 / Stück
Variable Gemeinkosten der Fertigung	CHF 10.00 / Stück

Aufgaben

- Berechnen Sie die variablen Kosten pro Stück.
- Berechnen Sie die fixen Kosten pro Jahr.
- Zeichnen Sie im vorgesehenen Feld den Verlauf von Umsatz und Gesamtkosten auf. Markieren Sie den Punkt, bei dem der Break-even erreicht wird.
- Berechnen Sie den langfristig tiefsten Verkaufspreis, den die «Sorglos & Pfiffig AG» für dieses Produkt realisieren muss.

3.2. Liquiditätsplanung

Ausgangslage

Ihr Gefühl sagt Ihnen, dass im 4. Quartal 2021 ein Liquiditätsengpass zu erwarten ist. Ende dieses Monats August 2021 wird das Bankkonto einen Saldo von ca. 550 Tausend Franken (TCHF) aufweisen. Ihr Buchhalter stellt Ihnen deshalb die folgenden Zahlen zusammen:

Werte in TCHF	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Warenverkäufe	625	550	750	550	620
Wareneinkäufe	-450	-300	-350	-250	-300
Personal- und übriger Betriebsaufwand	-330	-350	-330	-500	-370

Die Warenverkäufe werden regelmässig 30 Tage nach Rechnungsstellung bezahlt. Die Kunden sind treue Zahlende, das Geld kommt immer pünktlich.

Mit allen Warenlieferanten wurden Zahlungskonditionen von 60 Tagen netto vereinbart.

Der Personal- und übrige Betriebsaufwand ist im laufenden Monat zu zahlen.

Aufgaben

- A) Erstellen Sie eine Liquiditätsplanung bis Ende Januar 2022.
- B) Nennen Sie **2** Möglichkeiten, einen allfälligen Liquiditätsengpass zu überbrücken.

3.3. Budgetierung Maschinenkostensatz

Ausgangslage

Sie leiten die Kostenstelle Fertigung und sind damit beschäftigt, das Budget für das Geschäftsjahr 2022 vorzubereiten.

Ihre Kostenstelle besteht aus einer Produktionsanlage, die verschiedene Artikel der Artikelgruppe «Mechanische Komponenten» herstellt. Diese Artikel sind hochpräzise hergestellte Bestandteile, die in dieser Anlage halbautomatisch zu Komponenten zusammengesetzt werden. Diese Komponenten werden für Toner verwendet, die in Hochleistungsdruckern (z.B. für Banken oder Versicherer) eingesetzt werden.

Informationen für Aufgabe A

Die Anlage kann 400'000 Stück pro Jahr produzieren. Diese Menge wurde in der Vergangenheit auch immer produziert.

In Zusammenarbeit mit dem Verkaufsleiter und dem Lagerchef erarbeiten Sie den Produktionsplan für das Jahr 2022. Dieser sieht einen Absatz von 350'000 Stück vor. Es sind noch 70'000 Stück an Lager, weil die Marktsituation in den Vorjahren zu positiv eingeschätzt wurde. Dieses Lager muss auf einen Mindestbestand von 20'000 Stück abgebaut werden.

Informationen für Aufgabe B

Die Anlage kostete seinerzeit 1.2 Mio. Franken. Sie ist inzwischen 4 Jahre alt und kann wie geplant noch 2 weitere Jahre eingesetzt werden. Der kalkulatorische Zinssatz beträgt 10%. Die Anlage lief in den vergangenen Jahren während 1'800 Std. pro Jahr und verursachte im Durchschnitt die folgenden Kosten pro Jahr:

- Verbrauchsmaterial, abhängig von der produzierten Anzahl Stück CHF 40'000
- Betriebsmaterial jährlich, unabhängig von der Produktionsmenge CHF 14'000
- Personalaufwand, 2 Mitarbeitende sind für die Überwachung der Produktion zuständig. Sie könnten kurzfristig auch für andere Kostenstellen eingesetzt werden. CHF 160'000
- Sie selbst betreuen die Anlage und überwachen, ob sie korrekt funktioniert. Bei der Produktion helfen Sie (mit Ausnahmen) nicht selbst mit. CHF 120'000

Aufgaben

- A) Welche Anzahl Komponenten planen Sie, im nächsten Jahr zu produzieren?
- B) Kalkulieren Sie den Gesamtkostensatz je Stunde der Produktionsanlage für die bisherigen Geschäftsjahre.